

Kapelle St. Leonhard

Wallfahrtskapelle an der Landstrasse nach Sargans beim westl. Eingang zum Kurort. Erb. verm. im 14. Jh., tiefgreifende Renov. 1411–12 unter Abt Burkhard von Wolfurt, Ausmalung des Chors nach 1414. 1945–46 Renov. mit Wiederherstellung der got. Fensterordnung, Freilegung der Fresken und Umbau des Vorzeichens zum Gedächtnisraum für die Schlacht bei Ragaz (Sieg der Eidgenossen 1446 über ein österr. Heer). 1980–81 Gesamtrest. Frei stehender got. Bau mit hohem Schiff und eingezogenem Rechteckchor unter durchgehendem Satteldach. An der südl. Chorseite der Turm mit steinernen Wasserspeiern, Kreuzfirst und Nadelhelm; im nördl. Turmgiebel ein roman. Schallfenster verm. vom Vorgängerbau, sonst got. Masswerkfenster. Das Schiff mit neuerer Holzdecke ist einseitig durch hoch liegende, wohl ebenfalls vom Vorgängerbau stammende Rundbogenfensterchen und zu beiden Seiten vor der Chorwand durch grössere Spitzbogenfensterchen belichtet; im kreuzgratgewölbten Chor ein got. Masswerkfenster und in der N-Wand ein spitzbogiges Fenster aus dem 17. Jh.

Innen.

Im Schiff: Seitenaltäre von 1634: links Immaculata (18. Jh.), rechts Wunder des hl. Fridolin mit dem toten Abt als Zeugen. Hinter dem rechten Seitenaltar Gregorsmesse 2.H. 15. Jh. (seit 1981 durch Retabel verdeckt); über dem Chorbogen Wappen des Pfäferser Abtes Bonifaz II. Zur Gilgen, der die Kapelle 1721 renov. liess. Im quadratischen, kreuzgewölbten Chor: Fast vollständig erhaltene Ausmalung von 1414–35, wohl von einem italienisch geschulten Südtiroler. Stilistisch ohne Parallele in der Schweiz. An den Chorwänden drei horizontal geschichtete, z.T. über die Ecken führende Bildfelder. Unterste Bildbahn (von links nach rechts): Regula mit Haupt in Händen, Sebastian, Heilige (Otilia?), königliche Jungfrau, Barbara mit Kelch, Margaretha mit Drachen, Muttergottes, Stifter mit Spruchband, St. Leonhard mit Kette und Handschellen, Katharina. Mittelstreifen mit Anbetung des Jesuskindes, Flucht nach Ägypten, bethlehemischem Kindermord und Taufe Jesu im Jordan. Oben Apostel mit Attributen (Tituli vom Restaurator z.T. falsch gesetzt). An der Leibung des Chorbogens Halbfiguren der Kirchenväter in Vierpässen, an seiner Innenseite zehn Ahnen Christi. In der Fensterleibung Halbfiguren der Klugen und Törichten Jungfrauen in Vierpässen. In den Gewölbefeldern Evangelisten, Engel und Krönung Mariä.

Information zu Bad Ragaz

Die Benediktinerabtei Pfäfers war urspr. die grösste Gundeigentümerin in der Gde. Nach Auflösung der Abtei 1838 übernahm der Kt. St. Gallen den klösterlichen Besitz und die Thermalquellen in Bad Pfäfers und führte das Heilwasser in den Hof Ragaz. 1868 erwarb Arch. Bernhard Simon sämtliche Rechte und gründete die Kuranstalt. In der Folge Entwicklung zum Badekurort. Hochwasserkatastrophen und Feuersbrünste 1750, 1762, 1799 und 1868.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

